

Was Bio-Landwirte für den Klimaschutz tun können

CO2-EMISSIONEN Kornkraft aus Huntlosen und der Bioland-Landesverband starten Projekt

HUNTLOSEN/LD – Das Naturkost-Unternehmen Kornkraft aus Huntlosen startet zusammen mit dem Bioland Landesverband Niedersachsen/Bremen das Projekt „Klimabauern in Niedersachsen“. Mithilfe einer von der Bodensee-Stiftung entwickelten Methode werden auf den teilnehmenden Höfen die Treibhausgasemissionen (THG) gemessen, eine Bilanz erstellt und konkrete Vorschläge zur Einsparung erarbeitet.

„Die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen verdient den gesamten Blick auf den eigenen Betrieb“, betonte Volker Kromrey von der Bo-

densee-Stiftung während einer digitalen Veranstaltung mit gut 40 Bio-Landwirten und -Gärtnern, auf der Bioland sein Beratungsangebot zur Verminderung von Treibhausgasen in der Landwirtschaft vorstellte. „Es geht uns nicht allein um den Klimaschutz, sondern auch um Wertschätzung der Landwirtschaft und der Erzeugerbetriebe, die mit klimaschonenden Maßnahmen einen großen Teil dazu beitragen können, eine globale Katastrophe abzuwenden“, so Kromrey.

„Die Landwirtschaft insgesamt entwickelt sich zur größten verbleibenden Treibhaus-

gasquelle“, mahnte Bernhard Osterburg von der Stabsstelle Klima am Thünen-Institut. „Damit wird der Klimaschutz zur zentralen Herausforderung. Eine vollständige Emissionsvermeidung in der Landwirtschaft wird zwar nicht möglich sein, aber wir müssen eine deutliche Reduktion um bis zu 50 Prozent anstreben.“

Das Ziel

Die Firma Kornkraft hat sich zum Ziel gesetzt, als Betrieb bis 2025 klimapositiv zu sein. „Doch wir wissen: Besonders beim Klimaschutz kommt es nicht darauf an, wer

zuerst am meisten erreicht hat, sondern darauf, dass möglichst viele Akteure sich demselben Ziel verschreiben und gemeinsam voneinander lernen. Da sehen wir die Bio-Branche in einer besonderen Verantwortung und den Ökolandbau mit besonderen Möglichkeiten“, zeigt sich Kornkraft-Geschäftsführer Robin Schritt überzeugt. „Wir würden uns jedenfalls wünschen, dass möglichst viele landwirtschaftliche Betriebe in unserer Öko-Modellregion auf Bio umstellen und damit Vorreiter in Sachen Klimaschutz werden“, ergänzte Firmengründer Jo-

Humus als CO2-Speicher
Nach Darstellung von Kornkraft und Bioland hat der Ökolandbau für viele Probleme des Klimawandels, der abnehmenden Bio-Diversität sowie der Wasser- und Bodenverschmutzung eine Antwort. Biodiversität, Tiergesundheit und CO2-Bindung durch Humusaufbau gehörten zum Markenkern der Bio-Landwirte. Böden, die biologisch bewirtschaftet werden, bauen Humus auf, der als wertvoller CO₂-Speicher fungieren könnte. So könne die Landwirtschaft einen bedeutenden Teil zur CO₂-Bindung beitragen.